

Dass ihr der Berufung würdig wandelt

Eph 4,1

Ein guter Aufruf zum neuen Jahr lautet: „So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens.“ (Eph 4, 1-3).

Diese Berufung gilt jedem Gläubigen. Wir haben an der himmlischen Berufung teil (Hebr 3,1). Sie hat zu tun mit der Wiedergeburt, dass wir gerettet sind. Sie ist himmlisch, sie kommt nicht von Menschen, sondern von Gott selber.

Er hat uns aus Juden und aus den Heiden zusammen berufen. Es gibt keine zwei Berufungen.

Das Ziel unserer Berufung

Unsere Berufung führt uns zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn (1 Kor 1, 9). Darauf gründet unsere Berufung.

Daher sind wir zum Glaubensgehorsam für seinen Namen Berufene Jesu Christi (Röm 1,6).

Es gefällt Gott uns zu berufen

„Als es aber Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefiel, seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn durch das Evangelium unter den Heiden verkündigte...“ (Gal 1, 15).

Gott beruft durch Gnade zu seinem Sohn und offenbart ihn uns. Der Gläubige ist nicht zum Himmel oder zur Hölle vorherbestimmt. Gott will, dass jeder Mensch gerettet werde. Aber wir können uns nicht bekehren, wann wir wollen, sondern die Gnade Gottes gibt uns den Zeitpunkt an, die Stunde Gottes.

Gott ruft viele, aber die ja sagen zu diesem Ruf Gottes, sind wenige (Mt 20,16). Sie versäumen die Stunde der Gnade und verspielen das ewige Leben. Es gibt auch ein Zuspät im Leben.

„Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde, die jetzt aber geoffenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Retters Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen und Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.“ (2 Tim 1, 9-10).

Gott ruft zum Licht

Die diesem Ruf gefolgt sind, sind berufen zum Licht (1 Petr 2, 9). Wir dürfen nicht mehr in der Finsternis bleiben, sonst hätten wir den Ruf nicht angenommen. Das geht nicht auf billige Art.

Die Berufung geht zu seinem Reich

„...dass ihr so wandeln sollt, wie es Gottes würdig ist, der euch zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit beruft.“ (1Thess 2, 12). In unserer Berufung wechseln wir das Reich. „Das Reich Gottes ist inwendig in euch.“

Berufen zum Kampf des Glaubens

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist...“ (1 Tim 6,12). - Der Ruf Gottes zielt auf Errettung, heraus aus der Finsternis, hin in die Gemeinschaft Jesu und das ewige Leben.

Der Gläubige ist oft in Gefahr, dass er diesen Ruf vergisst. Er spielt mit diesem Ruf und verspielt die Ewigkeit.

Es ist ein Ruf in die Herrlichkeit

„Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selber möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen!“ (1 Petr 5,10).

Zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen

„Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind!“ (Offb 19, 9).
Es beginnt die ewige Vermählung für alle Zeit.

Berufung zum Frieden im Herzen

„Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch berufen in einem Leib, und seid dankbar!“ (Kol 3, 15).

Dieser Friede soll unser Herz beherrschen, das gehört mit zu unserer Berufung. Es ist ein Bestandteil meines Lebens. Um diesen Frieden brauche ich nicht erst beten, er folgt auf die Berufung. Gott selber will, dass dieser Friede in unserem Herzen wohnt. Wenn der nicht da ist, bin ich vielleicht ungehorsam?

Berufen, Segen zu ererben

„Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Schmähung mit Schmähung, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr wisst, dass ihr dazu berufen seid, Segen zu ererben.“ (1Petr 3,9). - Wir sind berufen, dass wir aus der Fülle des Segens leben. Paulus weiß, dass er mit dem vollen Segen des Evangeliums von Christus kommen werde (Röm 15,29).

Berufen das ewige Erbe zu empfangen

„Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit – die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“ (Hebr 9, 15). - Dieses ewige herrliche Erbe sollen wir in diesem Leben wahrnehmen, es geht bis in die Ewigkeit (Eph 1, 18).

Berufen zu einer Hoffnung

Du sollst ein Mensch sein, der überfließt von Hoffnung. Das ist das normale Lebensselement unseres Lebens. Ich weiß, die Ewigkeit wird herrlich sein.

Berufen zur Freiheit

„Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe.“ (Gal 5, 13). - Gott will, dass du frei bist, frei vom Tod, von der Sünde, frei von sich selber, der keine Laster hat auch keine kleinen Laster. Das ist das herrliche Ziel Gottes mit uns.

Berufen dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn die er zuvor berufen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“ (Röm 8, 28-29). - Gott will, dass wir so gesinnt sind wie ER.

Berufen zu den Geringen

„Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme; ...damit sich vor ihm kein Fleisch rühme.“ (1 Kor 1,26-29).

Gottes Ruf ist unbereubar

„Denn Gottes Gnadengaben und Berufung sind unwiderruflich.“ (Röm 11,29). – Gott steht immer dazu. „Darum, Brüder, seid um so eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest- zumachen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen; denn auf diese Weise wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.“ (2 Petr 1, 10-11).

Die Berufung hat ein Ziel

„Ich vergesse, was dahinter ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“ (Phil 3, 13-14). - Gott sagt, nimm teil an diesem Wettkampf und im Himmel liegt ein Preis für dich. Das ist eine hohe Ehre.

„Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch der Berufung würdig mache und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft erfülle, damit der Name unseres Herrn Jesus Christus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, gemäß der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.“ (2 Thess 1, 11-12).

Johannes Ramel
Neudastraße 10
A-3375 Krummnußbaum
www.johannes-ramel.at